

St. Silvester

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde des Sensebezirks**

Band (Jahr): **50 (1980)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



St. Antoni. Tagelöhnerhaus des 18. Jh. in Henzenried

*Nidermuren**. Enggebauter Haufenweiler mit spätgot. Kapelle und Schösschen, einem 1602 bez. gemauerten Stock mit got. Fenstern. Mehrere Speicher 17. Jh. – **Kapelle Jakobus d. Ä.** Heutige Gestalt 1727 und 1. H. 19. Jh. mit älterem Mauerbestand. Barocke Flachtonne über winzigem Gesims, an den Schmalseiten Reste gemalter Quaderung, Konsolen und Balken mit Zahnfries, Wappen Wehrly und unbekanntem Wappen (Achtzackstern über Dreieck), Wende 16./17. Jh. Aus gleicher Zeit einfacher Renaissance-Schrein mit Statuen der Hl. Jakobus major, Anna selbdritt und Katharina, die beiden letzten aus einem älteren Altar, Hauptwerke von Hans Roditzer, um 1510–15. Predellmalerei mit Stifterfamilie von 12 Personen vor Vesperbild. Der Schrein (Flügel verloren im 19. Jh.) mit den gleichen Wappen, rot und schwarz marmoriert. Glöcklein von 1497. – Im *Äbnet* Wegkreuz von 1919 mit älterer naiver Christusfigur. – *Nidermonten*, Strassenweiler mit erneuerten Grossbauernhöfen. Speicher Nr. 49, dat. 1806, von Zimmermeister Hans Meuwly. Lauben mit schönem Arkadentäfer. – *Uf em Berg*, nördl. Nidermonten, Mauerreste eines mittelalterl. Wachturms (?).

ST. SILVESTER. Am Rande zum Mittelland weitläufige Streusiedlung mit Dorfbildung der jüngsten Zeit am Fuss des Kirchhügels. – **Pfarrkirche** und Pfarrhaus, auf der Kuppe eines Voralpenhügels zu weithin sichtbarer malerischer Gruppe verbunden. Erwähnt M. 12. Jh. als Besitz des Klosters Hauterive und Teil der Pfarrei Marly, seit 1630 Teil der Pfarrei Giffers. Eigene Pfarrei seit 1859. Im 12. Jh. als Baselgin (basilica) bezeichnet, was ins Frühmittelalter weist. Auf dem gleichen Hügel Mauerreste einer schriftlich



St. Silvester, Pfarrkirche. Steinernes Wallfahrtsbild des 14. Jh.



St. Silvester. Wallfahrts- und Pfarrkirche des 12./13.–19. Jh.

nicht überlieferten Burgstelle. Für das 15. Jh. sind in der Umgebung der Kirche Einsiedlerinnen nachgewiesen. Das Gotteshaus wurde nach der Überlieferung im 12. Jh. von einem Zisterziensermönch von Hauterive erbaut. Aus dieser Zeit die Sakristei mit Spitztonne (ehem. Chor), der heutige Chor mit Rundtonne 17. Jh., das Schiff, ebenfalls mit älteren Teilen und Stichbogentonne, 1892–93. Drei marmorierte und vergoldete Altäre, spätes Biedermeier von 1860 (oder 1873?), mit seitlichen Säulen und Sprenggiebeln. Auf dem Hauptaltar bedeutende polychrome **Sandsteinstatue*** des Kirchenpatrons, sitzender Papst Silvester, 2. H. 14. Jh. Fassung und Tiara erneuert. Oberbild Hl. Michael von Jakob Stoll 1822. Linker Seitenaltar mit Kopie der in Rom verehrten Muttergottesikone von der Immerwährenden Hilfe 1873, im Oberbild Hl. Aloysius von Gonzaga von Joseph Amberg und barocke Statuetten, Nikolaus von Myra und Augustinus (oder Theodul?). Rechter Seitenaltar mit Pendant, Ikone des Hl. Joseph, als Hauptbild, Hl. Agnes von Heinrich Kaiser 1876 im Oberbild und 2 barocke Statuetten der Hl. Silvester und Ulrich. Marmorierter klassiz. Taufstein aus Sandstein und marmorierte Holzkanzel mit Bruder-Klaus-Bild von Kaiser (?), gleichzeitig wie die Altäre. In der Sakristei 2 Deckenbilder, Franz von Sales und Petrus Canisius von Kaiser. Nachbarocker Kruzifix 19. Jh. Barockes Friedhofskreuz. Glocke von 1526, eine weitere von Hans Wilhelm Klely 1704 und 2 von Rüetschi 1953. – Pfarrhaus um 1860. Kleiner klassiz. Kubus mit niedrigem Walmdach. – Bei der Säge Wegkreuz, ergreifende naive Christusfigur des 19. Jh. – Landsitz Tschüprü, anstelle einer mittelalterl. Burg, Name 1317 erwähnt, kleiner kubischer Steinbau mit Walmdach in baumreicher Landschaftskulisse, Wende 17./18. Jh. Wohnsitz des Schriftstellers und Philosophen Etienne de Sénancourt (1770–1846). Hier entstand «Obermann», das Parallelwerk zu Goethes «Werther».